

Bergedorfer Zeitung

vom 16.06.2007 S. 15

Das Ratterpflaster wird 2008 entfernt

Hamburg stellt 130 000 Euro dafür bereit

Von André Herbst

Lohbrügge. Die Kuh ist vom Eis: Seinen Besuch von Billwerder und Neuallermöhe nutzte am gestrigen Freitag Stadtentwicklungssenator Axel Gedaschko (CDU) zu einer Mitteilung, auf die die Mitglieder der Lohbrügger Interessengemeinschaft Bojewiese bereits gewartet hatten: „Wir wollen für Ruhe sorgen – im Haushalt 2008 wird das benötigte Geld bereitgestellt.“

Noch im selben Jahr soll die Lärmquelle beseitigt werden, die viele Bojewiese-Bewohner aus ihren Gärten treibt und bei geschlossenen Fenstern schlafen lässt. 130 000 Euro will sich die BSU die Beseitigung von fünf kritisierten Ratterstrecken (zirka 600 Quadratmeter) auf dem Billwerder Billdeich kosten lassen. „Das bekommen Sie auch schriftlich, das Schreiben an das Büro des Eingabenausschusses ist gestern rausgegangen“, teilte Gedaschko den Mitgliedern der IG Bojewiese mit. Sie hatten die Radtour des Senators und des Neuallermöher Bürgerschaftsabgeordneten Lars Dietrich begleitet, aßen zum Abschluss mit ihnen und einigen CDU-Bezirkspolitikern Würstchen vom Grill.

Das versöhnliche Ende einer langwierigen Auseinandersetzung: Nachdem die Anlieger mit Beschwerden an Bezirksamt, Politik und Ortsausschuss

nicht weiter gekommen waren, hatte die IG sich mit einer Petition an die Bürgerschaft gewandt. Deren Eingabenausschuss hatte, wie berichtet, den Senat aufgefordert, die Lärmbelästigung zu beseitigen.

„Wir sind glücklich und dankbar, dass jetzt diese Entscheidung gefallen ist“, sagt Erich Sander, Motor der IG Bojewiese. In jahrelanger Kernerarbeit hatten Sander, Achim

Kleist, Hauke Müller-Dominik und Mitstreiter immer neue Argumente vorgebracht. Der Umstand, dass die Planungen zwar mit den Billwerder Anliegern des Billwerder Billdeichs abgestimmt waren, weder Bezirk, BSU, Planer oder Ortsausschuss es aber für nötig befunden hätten, auch die Lohbrügger einzubeziehen, hatte Bergedorf nicht veranlassen können, das überlaute Ratterpflaster zu beseitigen. Inzwischen steht jedoch fest, dass nicht nur Lärmobergrenzen überschritten werden – das Ratterpflaster verstößt auch gegen EU-Recht.

Erneute Streitigkeiten zwischen Bergedorfs Verkehrspolitikern und dem Ortsausschuss, der die Planung des Billwerder Billdeichs mit zu verantworten hat, soll es nicht geben. Stadtentwicklungssenator Gedaschko stellte gestern klar: „Unsere Fachleute schauen darauf, was technisch passieren soll.“